

99-B09-126

Das neue Lexikon des Blasmusikwesens / Wolfgang und Armin Suppan. Hrsg. in Verb. mit dem Bund Deutscher Blasmusikverbände. - 4. Aufl. des Lexikons des Blasmusikwesens, 2. Aufl. - Freiburg-Tiengen : Blasmusikverlag Schulz, 1995. - 690 S. ; 25 cm. - ISBN 3-923058-07-1 : DM 98.00

[4802]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

99-B09-127

The heritage encyclopedia of band music : composers and their music / by William H. Rehrig. Ed. by Paul E. Bierley. - 2. print. - Westerville, Ohio : Integrity Press, 1991. - Vol. 1 - 2. - XV, 560 S. ; 29 cm. - ISBN 0-918048-08-7 : \$ 110.00

[4360]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

99-B09-128

Wind ensemble sourcebook and biographical guide / Marshall Stoneham, Jon A. Gillaspie, and David Lindsey Clark. - 1. publ. - Westport, Conn. ; London : Greenwood Press, 1997. - XVIII, 432 S. ; 25 cm. - (Music reference collection ; 55). - ISBN 0-313-29858-0 : \$ 89.50

[4881]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Die Behandlung der Volks- und speziell der Blasmusik in der musikwissenschaftlichen Literatur und den allgemeinen Musiklexika ist bekanntermaßen kümmerlich. Dies mag weniger am Leistungsniveau der Blaskapellen - welches bis zur höchsten Schwierigkeitsstufe im sinfonischen Blasorchester reicht - liegen als vielmehr an der Tatsache, daß diese Besetzung in der wissenschaftlich anerkannten, klassischen Musiktradition nicht existiert. Das zeigt sich auch an der Literatur für Blasorchester: außer den Originalkompositionen für Blasorchester gelangen unzählige Bearbeitungen "klassischer Werke" zur Aufführung. Allmählich scheint jedoch ein Bewußtseinswandel einzusetzen, was sich auch an einigen in den letzten Jahren erschienenen Biobibliographien zum Blasmusikwesen ablesen läßt.

Diese setzen mit der 1973 erschienenen, 306 S. umfassenden 1. Aufl. des *Lexikons des Blasmusikwesens*^[1] ein, dessen 2. Aufl. bereits 1976 mit 342 S. Umfang erschien. Vermutlich gab die Weglassung des einführenden Sachteils^[2] in der 3. Aufl. 1988 (386 S.) Anlaß zur Titeländerung in *Das neue Lexikon des Blasmusikwesens*, in welchem nun die Biographien und Werklisten allein 386 S. füllen.

Inzwischen liegt die 4. Aufl. 1994 vor, bei deren hier besprochener, unglücklich als 2. Aufl. 1995

bezeichneter Ausgabe es sich um einen unveränderten Nachdruck handelt. Die 4. Auflage will nicht mehr nur reines Lexikon sein, sondern zudem als "Katalog, der auch weiterführt" dienen, weshalb die Literaturangaben "nun besonders ausgebaut worden" sind (S. 7). Daß diese trotzdem nicht mit umfangreichen Literaturangaben der großen Lexika konkurrieren wollen, liegt auf der Hand. Die 4. Aufl. beginnt wiederum mit einem als Sachteil bezeichneten 20-seitigen Abriß der Blasmusikgeschichte (deutsch auf S. 13 - 33, englisch auf S. 45 - 64), dessen Abschnitten eine weiterführende Bibliographie beigegeben ist.

Es folgt der biographische Hauptteil mit Artikeln, die sich in die biographischen Informationen, Auswahllisten der Werke sowie in das Verzeichnis der Sekundärliteratur gliedern. Eine wesentliche Quelle für die Werklisten waren die sog. vollständig aufgenommenen "Selbstwahllisten". Dabei handelt es sich um die von den Blasmusikverbänden Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, Frankreichs, Großbritanniens, der Niederlande und der USA herausgegebenen empfehlenden Listen mit Angabe des Schwierigkeitsgrades, die den Blasorchestern zur Auswahl ihres Repertoires dienen sollen. Unter den sonstigen ausgewerteten Quellen befindet sich außerdem das nachstehend besprochene Werk von Rehrig. Auch wenn "die verkürzt angegebenen Verlagsnamen ... für Musikalienhändler und auch für Blasmusiker (nach einigen Grundkenntnissen) leicht aufzulösen" sind (S. 35), wäre es benutzerfreundlich gewesen, die Liste der abgekürzten Verlage der 1. und 2. Auflage beizubehalten; so ist nun der Leser gezwungen, herauszufinden, welcher Verlag sich beispielsweise hinter der Abkürzung *MPH* oder *MMP*^[3] verbirgt. Vereinzelt wird auf Einspielungen von Werken auf CDs hingewiesen (knappe Angabe von Label und Bestellnummer ohne Nennung von Interpreten).

The heritage encyclopedia of band music versucht "alle jemals erschienenen und einige unveröffentlichte Ausgaben der Musik für Blas- und Militärkapellen" einschließlich der Bearbeitungen für Blasmusik international nachzuweisen. Sie rühmt sich, über 80 % Komponisten und über 99 % Werke zu verzeichnen, die in Standardwerken wie *New Grove*^[4] oder *Baker*^[5] nicht enthalten sind. Für die Werke mag dies zutreffen, doch dürften die zahlreichen klassischen Komponisten, die im vorliegenden Band deswegen verzeichnet sind, weil ihre Werke für Blasmusik bearbeitet wurden, mehr als 20 % umfassen. Von der Verzeichnung ausgenommen sind Werke für den britischen Typ des Blasorchesters (ohne Holzblasinstrumente), für die sich der Herausgeber eine eigene Verzeichnung wünschen würde, sowie die nirgendwo sonst zur Aufführung gelangenden Werke für "football marching band shows", außerdem Werke anonymen Komponisten, die lt. Vorwort (S. V) in späteren evtl. aufgenommen werden könnten. Bearbeitungen werden nur unter dem ursprünglichen Komponisten verzeichnet, nicht beim Arrangeur, weshalb wenigstens ein Personenregister sinnvoll gewesen wäre. Im Alphabet der fast 9000 Komponisten werden Lebensdaten und, wenn möglich (bei etwa der Hälfte), kurze biographische Angaben einschließlich Quellenangaben sowie die ermittelten Werke aufgeführt. Dem Hauptteil folgen kurze, doch interessante Anhänge: 1. ein Überblick über die Geschichte der Blasmusik Amerikas und 2. ihrer Publikation, 3. ein internationales Verlegerverzeichnis, 4. eine Abhandlung über Zeitschriften für Blaskapellen, die Blasmusikverlagen des 19. und 20. Jahrhunderts als Publikationsorgan für ihre Werke dienten, 5. eine Gegenüberstellung der Stimmen ausländischer Notenausgaben und des Instrumentariums amerikanischer Kapellen, 6. eine Abhandlung über Märsche, der Urform der Blasmusik und 7. über die Zugriffsmöglichkeiten auf ältere Blasmusik, 8. Hinweise auf Publikationen und andere Möglichkeiten, wie und wo man sich über das amerikanische Blasmusikwesen informieren kann, 9. eine Liste der innerhalb der von Richard Hoe herausgegebenen *Heritage series*^[6] erschienenen LPs. Ein Titelregister, das eine weitere Zugriffsmöglichkeit zum Hauptteil bietet, schließt das Werk ab.

Im Gegensatz zu den beiden vorstehend besprochenen Werken konzentriert sich das folgende primär auf die "klassische" Musik für Bläser. *Wind ensemble sourcebook and biographical guide (WESBG)* ist der zuerst erschienene von drei selbständigen, auch unabhängig voneinander benutzbaren Teilen mit jeweils eigenem Titel (s.u.), in denen die drei Autoren das von ihnen zusammengetragene Material veröffentlichen: ca. 12.000 Musikstücke von 2200 Komponisten, ohne Berücksichtigung von Werken für mehr als 18 bzw. weniger als 4 Spieler sowie ohne Werke, bei denen jedes Instrument nur einmal vertreten ist, wozu auch die traditionelle Bläserquintettbesetzung Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott zählt. Der Band beginnt mit einer ausführlichen Abhandlung (S. 1 - 112) über die Bläsermusik (im Gegensatz zur eher volkstümlichen Blasmusik der beiden vorhergehenden Werke) und ihre

Geschichte sowie ihre Bedeutung in den einzelnen europäischen Ländern bzw. solchen mit europäischer Musiktradition.

Der zweite Teil (S. 113 - 340) bietet im Alphabet der Namen knappe biographische Informationen zu Komponisten und Arrangeuren und kurze Annotationen zu einzelnen ihrer Werke, teilweise mit Tonträgerhinweis (Label und Bestellnummer ohne Interpreten) sowie Literaturangaben. Unbekannte Geburtsjahre werden geschätzt, indem 25 Jahre vom frühesten bekannten Datum abgezogen werden, zu dem der Komponist tätig war oder veröffentlichte, und das ermittelte Datum zum Beginn der jeweiligen Dekade abgerundet; so würde beispielsweise als Geburtsjahr eines seit 1792 (1792 - 25 = 1767) veröffentlichenden Komponisten (1760) angesetzt; die Klammer kennzeichnet dabei, daß es sich um ein geschätztes Datum handelt. Die erwähnten Werke sind durch die Angabe der systematischen Nummer des Katalogs der Werke^[7] mit diesem verknüpft. Die Einträge umfassen meist nur wenige Zeilen, können sich aber auch über mehrere Seiten erstrecken (z.B. 15 S. bei Wolfgang Amadeus Mozart). Die typographische Gestaltung des biographischen Teils ist nicht optimal; z.B. hätte eine bessere Abgrenzung der einzelnen Einträge durch Leerzeilen o.ä. zur Übersichtlichkeit beigetragen.

Der dritte Teil (S. 341 - 368) beschreibt die in der Bläsermusik verwendeten Instrumente und die Aufführungspraxis. Der Band ist durch ein Register (Personen- und Sachbegriffe in einem Alphabet) erschlossen.

Der Katalog der Werke wurde als ungezählter zweiter Band unter dem Titel *The Wind ensemble catalog* 1998 veröffentlicht; das Material ist inzwischen auf ca. 13.000 Werke von über 2400 Komponisten und Bearbeitern angewachsen und umfaßt nach Meinung der Autoren "over 90 % of the international early repertoire" (S. VII). Laut Vorwort des *Guide* umfaßt er Drucke und Handschriften mit Besitznachweisen von Werken des ausgehenden 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Der Katalog gliedert sich in 1. *Main composer sequence*; 2. *Anonymous works*; 3. *Arrangements* im Alphabet der Komponisten, nicht der Bearbeiter. Der Anhang *Alternative opera and ballet titles* führt die bei Bearbeitungen für Bläser gebräuchlichsten Titel von Opern und Balletten auf. Als dritter Band soll der *Wind ensemble thematic catalog* Incipits und die Satzbezeichnungen von Werken, die vor ca. 1900 komponiert wurden, verzeichnen sowie in einem Anhang Übersichten über verlorengegangene Werke, über Werke für größere Formationen und ein Glossar der in der Bläsermusik vorkommenden Tänze enthalten. Das Werk wird als Datenbank weitergeführt.

Sowohl *Suppan* als auch *Rehrig* haben sich in der Praxis bereits bewährt und sind für Musikbibliotheken unverzichtbar geworden. Im Vergleich bietet *Suppan* häufig genauere Angaben als *Rehrig*.^[8] Eine Auswertung der Namen mit Anfangsbuchstaben *Ha* ergab: *Suppan*: 127 Einträge (1. Ausgabe 1973: 22); *Rehrig*: 258; *WESBG* 40. Überschneidungen: *Suppan* und *Rehrig*: 80; *Suppan* und *WESBG*: 8; *Rehrig* und *WESBG* und *Suppan*: 6.

Martina Rommel

[1]

Lexikon des Blasmusikwesens / im Auftrage des Bundes Deutscher Blasmusikverbände hrsg. in Zsarb. mit Fritz Thelen und weiteren Fachkollegen von Wolfgang Suppan. - Freiburg im Breisgau : Schulz, 1973. - 306 S. : Ill., graph. Darst., Notenbeisp. - 2., erg. und erw. Aufl. 1976. - 342 S. ([zurück](#))

[2]

Mit den Abschnitten *Zur Geschichte der Blasmusik; Organisationsformen der Blasmusik heute, speziell in Mitteleuropa; Die Besetzung des Blesorchesters; Die Literatur des Blesorchesters; Der*

Dirigent, die Musiker und die Probenarbeit. Sachthemen sollten in der folgenden Schriftenreihe umfassend behandelt werden: *Alta musica* : eine Publikation der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik. - Tutzing : Schneider. - 1 (1976) - . ([zurück](#))

[3]

MPH: Bach, Johann Sebastian: Prelude and Fugue in Bb, bearb. Moehlmann, MPH (US = 3); *MMP* (Händel, Georg Friedrich: Trio and Minuet, bearb. Dishinger, MMP (US = 2). ([zurück](#))

[4]

The new Grove dictionary of music and musicians / ed. by Stanley Sadie. - London : Macmillan, 1980. - Vol. 1 - 20 ; 26 cm. ([zurück](#))

[5]

Baker''s biographical dictionary of musicians. - S.o. *IFB 99-B09-111.* ([zurück](#))

[6]

Eine von Richard Hoe Jr. 1983 privat produzierte und finanzierte, Geschichte der Musik für Blasorchester auf Schallplatte. ([zurück](#))

[7]

The wind ensemble catalog / by Jon A. Gillaspie, Marshall Stoneham, and David Lindsey Clark. - 1. publ. - Westport, Conn. ; London : Greenwood Press, 1998. - 25 cm. - (Music reference collection ; 63). - ISBN 0-313-25394-3 : \$ 95.00. ([zurück](#))

[8]

Z.B. nennt *Suppan* auch das Pseudonym René Roulette für Erwin Halletz und löst die Vornamen von Jacob Pieter Ham und W(illiam) C(hristopher) Handy auf. ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)